



WÄHREND DER AUSBILDUNG INS AUSLAND

Azubi Matthias Kopp absolviert bei familia in Kaltenkirchen seine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann. Er erhielt kürzlich über das Programm Erasmus+ ein Stipendium für eine dreiwöchige Bildungsreise nach Wien. Für E.T. berichtet er von seinem Aufenthalt.

Im Sommer hörte ich in der Berufsschule einen Vortrag über das Auslandspraktikum in Österreich an. Das klang interessant! Ich besprach das Organisatorische mit meiner Ausbildungsstelle und nutzte zügig die Möglichkeit, meine Bewerbung einzusenden. Schon ein paar Wochen später kam die Rückmeldung, dass ich dabei sein darf und mein Praktikum im Dennis Bio-Markt in der Kaiserstraße in Wien absolvieren werde.

Mein Start im Praktikumsbetrieb

Das Praktikum startete am 17. September und ging bis zum 7. Oktober. Im Austausch-Programm waren noch

zwei Mit-Auszubildende aus meiner Berufsschule. Wir reisten in einem Nachtzug und bezogen nach unserer Ankunft in Wien zunächst unser Appartement für die drei Wochen. Am nächsten Tag startete das Praktikum dann offiziell. Wir wurden von einer Berufsschullehrerin aus Wien abgeholt, die während des gesamten Aufenthalts unsere Ansprechpartnerin vor Ort war. Sie zeigte uns dann erst die Berufsschule und erklärte uns, wie es dort abläuft. Zum Beispiel hat jede Sparte im Einzel-



DIE FREIZEIT NUTZTE MATTHIAS KOPP FÜR STIGHTSEEING UND EINEN BESUCH IM FUßBALLSTADION.

handel eine eigene Berufsschulklasse, sodass man spezieller auf seinem Themengebiet ausgebildet wird. Danach hat sie dann jeden persönlich zu seinem Praktikumsbetrieb gebracht und vorgestellt.

Im Betrieb wurde ich sehr herzlich und freundlich vom Chef und den Kolleginnen empfangen und aufgenommen. Der Chef hat mir dann erst einmal grundlegende Sachen gezeigt und mir meine Arbeitskleidung gegeben. Danach habe ich mich persönlich bei jedem vorgestellt und gesagt, wie und warum ich eigentlich da bin. Meine Arbeit war am ersten Tag, Reste zu packen und ein bisschen vorzuziehen. Meine Arbeitszeiten hatte ich dann für die 3 Wochen auch schon bekommen.

Ich wurde schnell ins Team integriert

Ungewohnt war die Begrüßung der Kunden, weil ich aufhören sollte, „Moin“ zu sagen. Dies ist in Österreich unüblich und die Menschen wissen nicht, was es bedeutet. Stattdessen begrüßt man die Kunden mit „Grüß Gott“. Dann war der erste Tag auch schon vorbei und ich bin mir noch ein bisschen die Stadt angucken gegangen und habe mein erstes Wiener Schnitzel gegessen.

Der Chef hat mir sehr schnell viel Vertrauen entgegengebracht. Am zweiten Tag durfte ich schon alleine die Kaffeeregale mit neuen Plänen spiegeln. Im Laufe des Praktikums half ich auch bei der Bestellung, erledigte MHD-Kontrollen und Abschriften, nahm Ware entgegen und kontrollierte Lieferscheine. Der Chef zeigte mir die Betriebssysteme und erklärte mir die Erstellung der Dienstpläne. Ich habe mich außerdem um die Pakete für TooGoodToGo gekümmert. Die Tage waren abwechslungsreich und die Zeit verging wie im Fluge!

Im Vergleich zum Ausbildungsbetrieb

Die Arbeitsabläufe waren grundsätzlich ähnlich, wie ich es aus meinem Ausbildungsbetrieb kenne. Ganz anders war natürlich die Betriebsgröße. Im vergleichsweise kleinen Dennis gibt es zum Beispiel keine Vorgaben, wer in welcher Abteilung arbeitet. Das macht man unter sich aus

bzw. hilft dort, wo Arbeit anfällt. Die Bio-Kundschaft ist teilweise eine andere Klientel als bei familia. Ich habe zudem gelernt, dass man die frischen Produkte immer mit Handschuhen anfassen sollte, weil sie empfindlicher sind. Im Vergleich sehe ich familia sortiments technisch gut aufgestellt. Nur im Backshop bieten wir bislang keine Bio-Ware an – die lief in Wien echt gut!

Mein Fazit: Do it!

Zusammenfassend kann ich sagen, dass dieses Praktikum mich sehr gut weitergebildet hat, vor allem in Bezug auf den Kundenumgang. Ich lernte, wie man mit sprachlichen Barrieren umgeht. Ich erhielt sehr positives Feedback, was mich persönlich in meiner Arbeitsweise und auch in meinem Verhalten bestärkt und mir ein gewisses Selbstbewusstsein mitgegeben hat. Es ist einfach eine besondere Erfahrung, drei Wochen in einem anderen Land zu sein. Jedem, der die Möglichkeit zu so einem Praktikum hat, kann ich nur wärmstens dazu raten! Gerade in der Ausbildung sind es solche Erfahrungen, die dich weiterbringen und die nicht jeder hat.

Die Menschen in Wien habe ich als sehr herzlich und offen kennengelernt. Es war ein rundum gelungener Aufenthalt, der mir sehr viel Spaß und Freude bereitet hat. Ich bin dankbar, dass mein Betrieb und mein Chef Andreas Findelsen mir die Möglichkeit gegeben haben, dieses Praktikum zu machen.

E.T. dankt Matthias Kopp für die Einblicke und wünscht alles Gute für den Endspurt der Ausbildung!

